

Bericht Vizepräsident Jugend – Auszug aus dem Protokoll des BJT Andreas Knechten

A. Knechten blickt zurück auf seine ersten zwei Jahre als Bundesjugendwart und freut sich, dass nach nunmehr 4 Jahren wieder ein Bundesjugendtag in Präsenz durchgeführt werden kann. Dazu begrüßt er die anwesenden Delegierten und Ehrengäste.

Er weist darauf hin, dass Ressortberichte vorab online einzusehen waren und er bedankt sich beim kompletten Jugendvorstand für zwei außergewöhnliche Jahre, in denen man sich sowohl in Präsenz als auch regelmäßig online getroffen habe, um die Projekte des Bundesjugendvorstands (BJV) voranzutreiben und richtungsweisende Entscheidungen zu treffen.

Sein Dank gilt außerdem den beiden hauptamtlichen Kräften Wibke Weisel und Franziska Berker, die den BJV nach Kräften unterstützt und den Rücken freigehalten haben.

Der BJV sei im letzten Jahr durch Ole Ingwersen ergänzt worden, der das Amt des Jugend SRA Vorsitzenden kommissarisch übernommen hatte; auch ihm dankt er für seinen Einsatz.

Rückblickend lässt er Revue passieren, welche Turniere coronabedingt abgesagt werden mussten und welche mit teilweise strengen Auflagen wieder stattfinden konnten. Er erwähnt auch, dass manche Test- und Impfverpflichtungen die gefordert waren, nicht bei allen für Verständnis gesorgt hätten. Oberste Priorität hätte aber die Durchführbarkeit der Turniere gehabt.

In 2022 wurde erstmals der Herbstpokal durch den Leistungssport ausgerichtet; hier gäbe es Gesprächs- und Optimierungsbedarf für die zweiten Durchgang, aber er wäre davon überzeugt, dass diese Maßnahme weiterhelfe, um die talentiertesten Spieler*innen weiterzuentwickeln und zu fördern.

Der Jugendpokal fand 2022 zum 9. Mal statt; sein Dank gelte hier Ulrike Schmidt für ihren unermüdlichen Einsatz trotz oft schwieriger Bedingungen.

Im Schiedsrichterwesen habe man ein Quantitäts- und Qualitätsproblem trotz des hervorragenden ehrenamtlichen Einsatzes im Jugendbereich.

Er dankt Joe Anzeneder für seine ausgezeichnete Leitung der AG Ausbildungsentschädigung. Außerdem teilt er seine Verwunderung darüber mit, dass nach Veröffentlichung und Erläuterung der Ergebnisse der AG z.T. harsche Kritik angebracht wurde, obwohl jeder auch im Vorfeld schon hätte an dem Thema mitarbeiten können.

Am Beispiel der Kritik an den Ergebnissen der AG spricht er das generelle Problem an, dass es ihm manches Mal bei Kritikern am solidarischen Selbstverständnis fehle, dass alle in einem Boot säßen und das gleiche Ziel verfolgten, nämlich das Beste für die Hockeyjugend anzustreben. Wenn sich Entscheidungsprozesse und Ergebnisse nicht so entwickeln wie aus Sicht von Eltern, Mannschaften, Vereinen gewünscht, dann komme einem eine polarisierte Keule entgegen, für die er mittlerweile kein Verständnis mehr habe. Mit diesem Problem habe nicht nur der Jugendvorstand zu kämpfen, auch die Landesverbände, ehrenamtlichen Schiedsrichter*innen und Turnierleitungen werden immer häufiger angegangen. Man dürfe sich infolgedessen nicht beschweren, wenn dann ehrenamtlicher Nachwuchs fehle.

A. Knechten berichtet von der Arbeit des Steuerungsteams Nachwuchsleistungssport, durch das die Kommunikation zwischen der DHB-Jugend und dem Leistungssport verbessert werden sollte. Dies sei aus seiner Sicht nur in Teilen gelungen und ihm fehle weiterhin die Kontinuität. Man müsse mehr Hand in Hand arbeiten und nicht in zwei parallelen Welten agieren. In der Verbesserung der Zusammenarbeit sähe er auch eine seiner Kernaufgaben in der möglichen kommenden Amtszeit.

Er spricht den Hockeyweltmeistern 2023 seinen Glückwunsch aus. Alle Weltmeister (bis auf einen) kommen aus unserer Jugend und darauf können auch die Anwesenden ein wenig stolz sein. Nun wäre es die Aufgabe diese Euphoriewelle hochzuhalten, um den Sport noch bekannter zu machen, neue Fans und auch Mitgliederzuwachs zu generieren.

Eine immer noch offene Baustelle sei der Bereich Schulhockey. Hier konnte man trotz intensiver Suche keine*n geeignete*n Kandidat*in finden. Es ist aber das Ziel, noch in diesem Jahr die Position im Bundesjugendvorstand nachbesetzen können.

Er dankt dem Präsidium dafür, die Belange der Jugend wohlwollend begleitet zu haben und für das Vertrauen, dass sich das Ressort Jugend eigenständig verwalten und entwickeln kann.

Er verabschiedet zwei Mitglieder aus dem BJV, die sich nicht wieder zur Wahl stellen. Er dankt Florian Woesch, der nicht mehr als Jugendsportwart kandidieren wird, für seinen Einsatz und die Zuverlässigkeit in den letzten zwei Jahren. Ebenso dankt er Justus Roesch, der nicht mehr als Jugendsprecher kandidieren wird, der schon in sehr jungen Jahren mit großem Engagement und Talent den Einstieg ins Ehrenamt gesucht hat, für seine Wirken im Hockeyjugend Netzwerk.

In diesem Zusammenhang stellt er zwei neue Kandidat*innen vor, die er gerne in sein Team aufnehmen möchte. Als Nachfolger für Florian Woesch schlägt er Daniel F. Gass aus München, als Nachfolgerin von Justus Roesch schlägt er Anna Neugebauer vom AC Weinheim vor.

Andreas Knechten, Vizepräsident Jugend im März 2023